

# 1. August- Rede 2020 der Grossratspräsidentin

Geschätzte Wettingerinnen, geschätzte Wettinger

Etwas mehr als zwei Jahre ist es her, dass ich vom Gemeindeammann Roland Kuster bereits die Einladung zur 1. August-Feier in Wettingen erhielt, - mit der höflichen Aufforderung, in meinem Jahr als Grossratspräsidentin die Rede zu halten. Dem Brief beigelegt war zum langsamen Annähern an die Gemeinde Wettingen das Buch «vom Klosterdorf zur Gartenstadt». - Ein spannendes Buch, das ich Ihnen allen, die es noch nicht kennen, empfehlen kann.

Im Leitziel der Gemeinde Wettingen steht, dass sich der Gemeinderat zu den 3 Leuchttürmen «Sportstadt, Gartenstadt und Generationenstadt» bekennt.

Wettingen als Gartenstadt! Ein Ziel, dessen Erfüllung im Machen und Ausprobieren liegt. Aber auch im Staunen über dieses Perpetuum mobile aus Wachsen und Werden auf dem Humus der Vergangenheit, vielleicht auch auf dem Nährstoff des Klosterdorfes.

Die Gartenstadt im Zeichen vom 1. August. Im Zeichen unserer Werte aus der Bundesverfassung, Artikel 2, wo es um den Schutz der Freiheit und Rechte, der Unabhängigkeit und Sicherheit, von der Förderung der Wohlfahrt, dem inneren Zusammenhalt unserer Vielfalt und der möglichen Chancengleichheit geht.

Wenn wir uns mit dem Werden und Wachsen des Gartens befassen, befassen wir uns zugleich mit den Werten unserer Bundesverfassung. Wir sind uns bewusst, dass ein Garten seine Vielfalt, seinen Nutzen und auch seine Einzigartigkeit nur dann entwickeln kann, wenn er das Wachsen unterschiedlicher Pflanzen zulässt, zugleich aber auch Vorkehrungen der Sicherheit trifft, dass das Wachsen trotz Schädlingen möglich ist. Schädlinge, die vielleicht, - wenn man mit ihnen gut umgehen kann und sich ernsthaft mit ihnen befasst, sich plötzlich zu Nützlingen mutieren.

Wer sich mit der Vielfalt des Gartens beschäftigt, übt sich in Toleranz, Geduld und Respekt. Und weiss auch, dass die prachtvollsten Blumen oft im Verborgenen blühen, wie es ein japanisches Sprichwort sagt.

Der Garten macht sichtbar, dass ein nahrhafter Boden Sicherheit gibt für ein gutes Wachstum. Er macht auch sichtbar, dass sich nicht alle Pflanzen gleich gut vertragen und Distanz manchmal hilfreich sein kann.

Der Garten macht sichtbar, dass Achtsamkeit, gutes Beobachten und manchmal mutiges Einschreiten, - z.B. bei Unwetter oder auch Schädlingsbefall, - zum Alltag gehört. Das heisst, dass es ab und zu auch Mut braucht, unangenehme Situationen anzugehen und für Werte, die einem wichtig sind, einzustehen.

Ralph Emerson sagte einmal: «Unkraut nennt man die Pflanzen, deren Vorzüge noch nicht erkannt wurden.»

Wer mit einem Garten erfolgreich sein will, braucht die Fähigkeit, immer wieder an das Gute zu glauben, Freude und auch mal Enttäuschung zu zeigen und zu wissen, dass der Wandel, das Wachsen, Ernten und auch das Vergehen zum Alltag gehört.

Es braucht Vertrauen in eigene Erfahrungen im Umgang mit der Unterschiedlichkeit, - und es braucht auch den Austausch mit anderen Menschen, die vielleicht ebenso viel Gartenerfahrung mitbringen und uns etwas aufzeigen, das wir selber aus verschiedenen Gründen nicht erkennen und sehen.

«Sportstadt, Gartenstadt und Generationenstadt», das sind die Leuchttürme von Wettingen. Leuchttürme, die beim genauen Hinschauen in ihrer Umsetzung den Werten unserer Bundesverfassung einen nahrhaften Boden geben, der bereits zur Zeit des Klosterdorfes angelegt wurde. Ein Boden, der den Schutz der Freiheit und deren Rechte, der Unabhängigkeit und Sicherheit, die Förderung der Wohlfahrt, den inneren Zusammenhalt unserer Vielfalt und der möglichen Chancengleichheit unterstützt und fördert.

Und damit diese anspruchsvollen Werte im Garten generationenübergreifend gelebt und geübt werden können, braucht es ab und zu Pausen, - zum Beispiel mit einem guten Glas Wein aus dem Lägernhang,- etwas Abstand und vor allem auch Humor:

Zwei Wettinger spielen bei Wind und Regen Golf. Sagt der eine: Stell Dir vor, meine Frau hat mich doch tatsächlich gefragt, ob ich ihr nicht im Garten helfen könnte. Sagt der andere: Was, bei diesem Sauwetter!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in Ihrer Gartenstadt immer wieder Erfahrungen für Ihr Leben sammeln können, die Sie in der Umsetzung der Werte, die zu unserem Land gehören, unterstützt und bestärkt.

Dass die Liebe zur Schönheit und die Vielfalt des Gartens Sie achtsam, respektvoll und tolerant macht anderen Kulturen und anderen Menschen gegenüber. Damit das Klosterdorf Wettingen sich weiterhin mit Stolz Gartenstadt nennen kann.

Edith Saner, Grossratspräsidentin, Birmenstorf